

Die deutsche Erziehung für Handel und Industrie wurde kürzlich in London auf einer Konferenz der englischen Erziehungsverbände als Vorbild hingestellt. Die Redner gaben der Überzeugung Ausdruck, daß die erfolgreiche deutsche Tätigkeit auf dem Gebiete der Industrie und des Handels nur der hervorragenden Berufsbildung in den deutschen Handelsschulen zu verdanken sei. In diesen Schulen erhalte jeder heranwachsende Deutsche, ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, einen klaren Überblick nicht nur über seine eigene Berufstätigkeit, sondern auch über ihre Zusammenhänge mit anderen Berufen. Auf diese Weise werde sein Blick erweitert, und in natürlicher Folge erwache der Ehrgeiz, über den eigenen engen Kreis hinaus zu wachsen und Beziehungen zum größeren Ganzen zu gewinnen. Dies sei die Grundlage für die deutsche Unternehmungslust und für das große Organisationstalent, das der Deutsche auf dem Gebiete des Handels und der Industrie entfalte. Die Redner betonten nachdrücklich, daß England sich die deutsche Erziehungsmethode zum Muster nehmen müsse.

### Personalnachrichten.

**Stefan Sinding †.** — Der norwegische Bildhauer Stefan Sinding ist am 23. Januar in Paris gestorben. Er hat ein Alter von 75 Jahren erreicht. Sinding hatte, ehe er zur Anerkennung gelangte, schwere Kämpfe zu bestehen und ist in Deutschland durch seine plastischen Gruppen, namentlich die »Nacht« und die »Zwei Menschen«, weiten Kreisen bekannt geworden. Zahlreiche Reproduktionen verbreiteten diese Werke, die durch eine weiche sinnliche Formensprache und einen poetischen Gehalt, der sich an die einfachsten Gemütsbewegungen wendet, dem Betrachter ohne weiteres verständlich sind. Wenige Bildhauer der Gegenwart haben sich ähnlicher Volkstümlichkeit erfreut.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Gewichtsangabe der Bücher!

(Vgl. Bbl. Nr. 9: Verleger, helfst Porto sparen!)

Bei den heutigen Portofäßen frist die Post den Verdienst; es wäre deshalb wünschenswert, wenn die Herren Verleger in Prospekten und Ankündigungen (wie es schon früher Volkmann getan hat) eine genaue Gewichtsangabe der Bücher brächten, damit man seine Bestellungen dementsprechend einrichten kann.

Königsberg i. Pr.

G. Leysch i. Fa. Bons Buchhandlung.

#### Spesen sparen!

Der neue Posttarif macht es mehr denn je nötig, bei Paketsendungen das Postgeld voll auszunutzen. Leider denken die wenigsten Sortimentler bei ihren Bestellungen daran, anzugeben, mit welchen Werken das Paket aufgefüllt werden darf, oder daran, gleichzeitig eine Kommissionsbestellung aufzugeben. Bei jedem Paket, das unausgenutzt versandt wird, hat der Verleger das Gefühl, dem Sortimentler unnötige Postspesen zu verursachen. Er kann die Spesen aber nicht verringern, ohne vom Sortimentler zur Auffüllung des Pakets ermächtigt zu sein.

Ein zweiter Weg für Spesenersparnis wäre, wenn sich die Sortimentler mehr als bisher zusammenschließen und ihre Bestellung gemeinsam aufgeben oder eine Firma am Ort nennen wollten, an die getrennt einlaufende Bestellungen gemeinsam ausgeführt werden könnten. — Meine Auslieferung hat heute fünf einzelne Kreuzbandsendungen an fünf verschiedene Sortimentler in Würzburg. Diese Sendungen verursachen Mk. 20.— Portospesen, während sie unter einer Sammelanschrift für Mk. 9.— versandt werden könnten.

Der Verleger ist gern bereit, dem Sortimentler Spesen zu ersparen, er ist aber dabei auf dessen Hilfe angewiesen.

München.

J. F. Lehmann.

#### o diese Durchschreibefakturen!

Ein großer Teil dieser Fakturen ist nur unter schärfster Beleuchtung und mit Vergrößerungsglas zu lesen. Eine Rücksichtslosigkeit schlimmster Art! »Ich bin schnell fertig, kümmer dich, wie du fertig wirst!« Diesen Zumutungen an meine Zeit und Geduld werde ich dadurch begegnen, daß ich unleserliche Fakturen zurücksende, und erst nach Zusendung deutlicher Abschriften zahle.

J. A. B.

### Weg mit der Pfennig-Rubrik!

Es gibt immer noch eine Menge unpraktischer Geschäftsleute und Behörden, die bei ihren Berechnungen mit Pfennigen arbeiten. Das bedeutet aber eine Menge Schreib- und Abdieerarbeit, die man sich sparen kann, denn jede Sekunde des Abdieerens kostet weit mehr, als diese Pfennige je einbringen können. Solange wir also kein anderes Geldmaß haben, was aus Ersparnisgründen längst hätte eingeführt werden sollen, sollte wenigstens der Verlags- und Kommissionsbuchhandel und darnach der Sortimentsbuchhandel vorgehen und dafür sorgen, daß in allen Preisen und Berechnungen die Pfennige ganz wegfallen, bzw. auf- oder abgerundet werden (auf volle Zehn). Alle Laden- und Nettopreise, Verpackungsgebühren usw. sind bei nächster Gelegenheit entsprechend zu regeln.

Schwab.

### Buchhandel und Nachnahmesendungen.

(Vgl. zuletzt Nr. 22.)

Der Artikel des Herrn Brepohl in Nr. 12 ist mir aus der Seele gesprochen, und ich nehme mir das Recht, dazu auch Stellung zu nehmen, weil es kaum eine zweite Firma geben kann, die pünktlicher zahlt als die meine.

Trotzdem gibt es Verleger, die früher ohne Nachnahme sandten und erst später »aus Prinzip« nur noch mit Nachnahme liefern, obwohl sie von der Solvenz des Empfängers überzeugt sind, dies auf Vorhalten auch zugeben, aber von der Prinzipienreiterei nicht abgehen. Dazu zählt ausgerechnet die Firma Johann Ambrosius Barth, deren Inhaber der Vorsteher des Börsenvereins ist. Ich habe das der Firma Barth denn auch recht kräftig mitgeteilt, aber das Prinzip geht eben manchmal über alle kaufmännische Regeln und über die Kollegialität. Trägt der Verlag die Nachnahmespesen, die jetzt wieder teurer geworden sind, so mag man sich damit abfinden; aber berechnete Nachnahmespesen muß jede solvente und prompt zahlende Firma als einen Schlag ins Gesicht empfinden. Und man wird sich hüten, sich für solche Verleger zu verwenden. So gibt es gegenseitige Schärfen, die bei ein wenig Einsicht vermieden werden könnten. Die Entschuldigung solcher Verleger, daß sie sonst mehr Buchungen hätten, ist nicht stichhaltig, denn ob die Nachnahme eingelöst ist oder nicht, sie müssen dasselbe buchen, als wenn ich den Betrag durch Postcheck überweise. Und sie könnten sich die vielen Buchungen einzeln sparen, wenn sie Vierteljahrskonten einrichteten, wie es z. B. fast alle wissenschaftlichen Verleger tun. Unten lohnt sich das natürlich nicht, nun gut, dann mag die Zahlung von Fall zu Fall erfolgen. Mit der Erleichterung der Vierteljahrskonten-Einrichtung müßten sich noch viel mehr Verleger befreunden; sie sparen sich und dem Sortiment viel Zeit dadurch.

Handelt es sich jedoch um faule Zahler, dann ist natürlich Post-Nachnahme angebracht, ebenso die Barnachnahme in Leipzig beim Kommissionär. Solchen Firmen liefere auch ich nur gegen Voreinsendung oder gegen bar in Leipzig meinen eigenen Verlag. Das ist selbstverständlich. Solche Firmen dürfen und werden sich auch nicht über Rigorosität des Verlegers beklagen können.

Ein Unsinn ist es auch, den Zahlungstermin zu kurz zu stellen. Oft kommen über Leipzig Rechnungspakete mit der Notiz: »Zahlbar binnen acht Tagen«, während schon vierzehn Tage seit Ausstellung der Faktur vergangen sind. Der kaufmännisch denkende Sortimentler zahlt durch Sammelcheck, folglich soll der Termin nicht zu knapp gestellt werden.

Vielleicht fruchten diese Anregungen doch etwas.

Darmstadt.

Otto Carius i. Fa. Carl Köhler.

\*

#### Erwiderung.

Ich verschleße mich keineswegs der Einrichtung von Quartalkonten, sofern ein nennenswerter Umsatz erzielt wird. Da mir aber von Herrn Carius aus dem ganzen Jahre 1921 nur acht Bestellungen vorliegen, so sehe ich kein Bedürfnis für die Einrichtung eines Quartalkontos. Andererseits muß ich, zur Vereinfachung der Geschäftsführung, auch weiter auf Nachnahmesendungen bei direkter Lieferung bestehen, besonders wenn die Bestellungen, wie die Mehrzahl der mir vorliegenden Karten des Herrn Carius, den Vermerk tragen: »Eventl. per Nachnahme«, da sich in solchen Fällen die Anfrage beim Kommissionär, ob er die Barfaktur einlöst, erübrigt.

Leipzig, den 25. Januar 1922.

Johann Ambrosius Barth.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Hamr & Seemann. Sämtlich in Leipzig — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 20 (Buchhändlerhaus).